

DAS ERSTE FOSSILE INSEKT AUS OBERÖSTERREICH EINE LIBELLE?

Von Günther Theischinger
(Mit 1 Abb. im Text und 1 Abb. auf Taf. XXVI)

Durch eine Spende von Herrn E. Moriggl (Linz) an das OÖ. Landesmuseum wurde der vermutlich erste Fund eines fossilen Insekts aus Oberösterreich bekannt.

Das Fossil (Inv.-Nr. 35/1975) – es sind Reste beziehungsweise Abdrücke eines Flügelgeäders erhalten – stammt aus marinen Sedimenten (Schiefertone = älterer Schlier) des Egerien (Wende Oligozän–Miozän) und dürfte daher etwa 28 bis 30 Millionen Jahre alt sein. Es wurde in Unterrudling bei Eferding (Ziegelei Obermair) gefunden. Das Fundgebiet dürfte, wie zahlreiche Pflanzenfunde vermuten lassen, damals strandnahe gewesen sein.

Auf Grund der wenigen Adern und des schlechten Erhaltungszustandes (s. Abb. 1 und Tafel XXVI) ist eine sichere Zuordnung des Fossils zu einer Insektenordnung nicht möglich; fest steht lediglich, daß ein pterygotes Insekt vorliegt.

Trotz des Fehlens von Resten eines Arculus, einer Discoidalzelle und eines Nodus, die positive Hinweise für eine Zugehörigkeit zu den Odonaten wären, sowie der sehr spezifischen Odonaten-Flügelgelenkung und Queradern halte ich es in Anbetracht der wenigen vorhandenen und angedeuteten Geäderstrukturen dennoch für am ehesten vertretbar, daß es sich bei dem Fossil um die Überreste einer Libelle handelt. Dafür sprechen vor allem die ziemlich parallele Anordnung der wenigen Längsadern an der Flügelbasis und der Verlauf der Adern gegen den Flügelrand zu. Die vordere Ader wäre in diesem Falle als Subcosta, das lange Aderstück (totale Länge in natura knapp 17 mm) als Radius + Media und die beiden kurzen Stücke als Cubitus und Analader aufzufassen. Das Abknicken der basalen Ader des Flügelhinterrandes könnte, vorausgesetzt, daß der Flügel vor der Fossilisation hier nicht verletzt wurde, darüber hinaus auf eine Zugehörigkeit des fossilen Insekts zu den Anisopteren hinweisen, von denen viele Gattungen aus dem Tertiär bekannt sind; gleichzeitig sind auch die Anisozygoteren, die nach einer Hochblüte (etwa 30 beschriebene Genera) im Mesozoikum nur noch zwei rezente Arten in Ostasien umfassen, nicht auszuschließen. Zum besseren Verständnis wurden in Abb. 2 die erhaltenen Geäderreste entsprechend der versuchten Interpretation bezeichnet.

Es bleibt zu hoffen, daß an der genannten Fundstelle weitere und besser erhaltene Exemplare zu Tage kommen.

Gedankt wird den Herren M. Eiersebner (Linz) für das Fotografieren des Fossils, stud. rer. nat. C. Fischer (Schleswig, BRD) und Dipl.-Ing. H. Schumann (Hannover, BRD) für wertvolle Hinweise, Dr. H. Kohl (Linz) für das leihweise Überlassen des Fossils und die geologische Einstufung und E. Moriggl (Linz) für seine großzügige Spende.

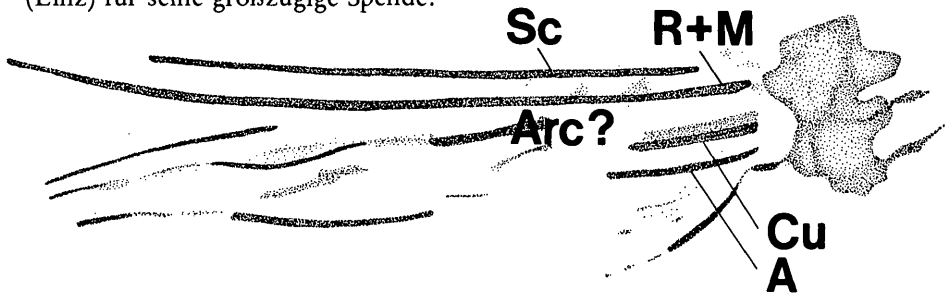


Abb. 1: Versuchte Interpretation des Geäders (A = Analader, Arc = Arculus, Cu = Cubitus, M = Media, R = Radius, Sc = Subcosta)

**PRÄIMAGINALE MERKMALE VON
RHABDIOPTERYX NAVICULA THEISCHINGER UND
RHABDIOPTERYX ACUMINATA KLAPALEK
(PLECOPTERA, TAENIOPTERYGIDAE)**

Von Günther Theischinger
(Mit 3 Abbildungen im Text)

Einleitung

Trotz erheblichen Aufwands konnten 1974 und 1975 Larven von *Rhabdiopteryx navicula* THEISCHINGER nicht gefunden werden. Nachdem das »Fischen« am locus typicus auch Anfang 1976 wieder erfolglos verlaufen war, wurden dort im April desselben Jahres große Mengen von Taeniopterygiden-Exuvien gesammelt. Die Auswertung des Materials ergab neben solchen von *Brachyptera risi* (MORTON) und *B. seticornis* (KLAPALEK) je eine Männchen- und eine Weibchen-Exuvie, die nur zu *Rh. navicula* gehören können. Auf die Mitteilung dieses Fundes sandte mir Herr H. M e n d l (Kempten, BRD) die wohl einzige derzeit bekannte Exuvie von *Rhabdiopteryx acuminata* KLAPALEK, gefunden im Allgäu, und gestattete mir ihre Beschreibung, wofür ich ihm herzlich danke.

Tafel XXVI



Aufnahme des fossilen Insekts (ca. 2,2fach vergrößert)
(zu Seite 287)